



Foto: Wolfgang Abel

Für den kleinen Eigensinn zwischendurch

## Freisinn auf dem Beifahrersitz

*Gute Fahrte mit Eiskonfekt und Butterbrezel*

Von der Aral Tankstelle in Müllheim/Baden bis zu meiner Haustür sind es knapp sieben Kilometer. Diesen Sommer habe ich öfter mal mutwillig an der letzten Tankstelle vor dem Hochblauen angehalten, obwohl die Tankuhr meines 32 Jahre jungen 190er Mercedes noch längst nicht auf Reserve stand. An der Tankstelle habe ich dann nicht getankt, sondern ein Langnese-Eiskonfekt aus der Truhe geholt, das Schiebedach maximal geöffnet und die kleine Pappschachtel mit dem Konfekt auf dem karierten Beifahrersitz mundgerecht sowie in angenehmer Greifweite platziert.

In einer Packung sind 10 Einheiten, macht ein kleines Versprechen je 700 Meter. Bei gemütllicher Fahrweise paßte so eine Schachtel Konfekt auch hinsichtlich Schmelz und Knack zwischen Tankstelle und Haustür. Am wichtigsten aber, so eine Schachtel Eiskonfekt auf dem Beifahrersitz macht etwas mit einem. Sie gibt mir das Gefühl von Autonomie, sie spendet Sekundenglück auf dem Nachhauseweg.

© Die Kolumne von Wolfgang Abel, 08. September 2024.

Beim Verzehr von automobilem Eiskonfekt kam mir Ovids Einzelgänger-Sentenz in den Sinn. Sie gilt auch für Kraftfahrer auf Nebenstrecken des Lebens: „Bene vixit qui bene latuit“ – „Glücklich lebte, wer sich gut verborgen hielt.“ Dazu paßt übrigens auch mein Butterbrezel-Ritual beim Autofahren. Freie Fahrt voraus, ein seidig flüsternder Motor und eine Butterbrezel auf dem Nebensitz. Es gibt unzählige Spielarten, die Straßenverkehrsordnung in seinem Sinne zu interpretieren.

Erst neulich verzehrte ich so eine freisinnige Butterbrezel auf offener Strecke. Im Rückspiegel war allerdings zu erkennen, wie sich ein Streifenwagen näherte und immer dichter auffuhr. Schließlich überholte er und das Lichtsignal „Bitte folgen“ erschien. Ich folgte der Streife zum nächstgelegenen Parkplatz, wo sich der Wachtmeister unmittelbar vor dem Kühler aufbaute. Seine freundliche Kollegin erklärte mir dann, ich hätte zwischen x und y mehrmals mein Mobiltelefon benutzt. Der Wachtmeister nickte dazu wortlos. Meine Rettung war die Butterbrezeltüte auf dem Beifahrersitz. Fettflecken und ein abgebrochenes Brezelärmchen belegten offensichtlich meine Einlassungen. Die Tüte war übrigens von der Bäckerei Krauß in Müllheim, wo es die besten Laugenbrezeln zwischen Hochblauen und Klemmbach gibt. Nach kurzem Schweigen und Rücksprache mit ihrem nickenden Kollegen wünschte mir die junge Polizistin etwas humorlos „Gute Fahrt“. Eine Lehre aus dieser Episode könnte sein: wer keine Freisprechanlage im Fahrzeug hat, sollte zumindest eine gebrauchte Brezeltüte im Handschuhfach haben.

Und dann sind da noch die professionellen Alltagsanarchisten. Die halten sich im Ovidschen Sinne gut verborgen, indem sie zu prekären Ausfahrten (Weinprobe, Sechsgangmenü, Abschiedsfeier et al.), stets ein Kajak oder ein Surfbrett aufs Dach schnallen. Vermutlich wurde das Thema „Tarnen und Täuschen im Straßenverkehr“ noch nicht polizeitaktisch evaluiert. Ein Wasserfahrzeug auf dem Autodach vermindert aber nachweislich die Wahrscheinlichkeit, auf dem Landweg angehalten zu werden.

Eiskonfekt, Butterbrezel, Paddelboot. Zum Glück gibt es unzählige Möglichkeiten, die den automobilen Alltag zur individuellen Einsatzfahrt aufwerten. Freisinn und Mut zur Gestaltung sind dabei mindestens so wichtig wie ein voller Tank. Außerdem wäre noch zu beachten: Auf dem Weg zum Ich vermeide man alle Hinweise auf Orte, die „zum Verweilen“ einladen. Noch klebriger als die Einladung zum Verweilen ist das floskelante Baumeln lassen der Seele. Baumelnde Seelen erinnern mich an halb aufgeblasene Luftballons. An Selbstaufgabe und billige Abkürzung. Gibt es etwas armseeligeres als den verpflasterten Marktplatz von Verweilhausen, auf dem ein paar Seelen vor sich hinbaumeln?

**Nachtrag zur Lörracher Salsiccia (meine Kolumne vom 13. Juli 2024):** Herr Antonio Monaco, Metzgerei-Abteilungsleiter bei Hieber im LÖ, bittet mich mitzuteilen, daß seine vorzügliche Salsiccia seit jeher und niemals anders als nach einem vor 28 Jahren mit ihm eingewanderten Originalrezept seiner Eltern produziert wird. (Das Bild zur Kolumne zeigt Herrn Monacos Stellvertreter, Herr Basilione).

Alle Bücher und Kolumnen von Wolfgang Abel >> [oaseverlag.de](http://oaseverlag.de)